

Zusammen sind wir Rüti

Firmen und Politik miteinander vernetzen

Der erste Unternehmerdialog zwischen dem Gemeinderat Rüti und dem Gewerbeverein Rüti-Tann-Dürnten fand am 26. September im Löwen Rüti eine erstaunlich positive Resonanz. Auf die Einladung erschienen nebst dem Gemeinderat um die 50 selbstständige Gewerbetreibende und Firmenvertreter. Die intensiven Diskussionen haben klar bestätigt, dass der Dialog innerhalb der Gemeinde zwischen Politik und Gewerbe einem echten Bedürfnis entspricht und – sofern er weitergeführt wird – eine nachhaltige Wirkung auslösen kann.

Rüti ist ein attraktiver Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort – und soll es auch bleiben! Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, Firmen und Politik in Rüti miteinander zu vernetzen und die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wachstum innerhalb der Gemeinde zu schaffen. Die Themen: Wo liegen unsere Stärken, wo können wir uns verbessern, wo haben wir die Möglichkeiten zu wenig genutzt und wo können wir kurz-, mittel- oder langfristig handeln um besser zu werden. Im Namen des Gemeinderates begrüßte Peter Luginbühl viele Gewerbetreibende von Rüti und Dürnten und gab der Freude darüber Ausdruck, dass dieses Treffen erstmals zustande gekommen ist. Auch Ruedi Menzi, Präsident des



Gemeindepräsident Peter Luginbühl begrüßt die Anwesenden zum ersten Unternehmerdialog.

Gewerbevereines Rüti-Tann-Dürnten, kann dem Treffen eine positive Seite abgewinnen. Es sei in der Vergangenheit nicht immer alles rund gelaufen, umso mehr freue er sich auf positive Auswirkungen durch vermehrte Kontakte und einen besseren Dialog zwischen Gewerbe und Politik. Die Erwartungen seitens des Gemeinderates und des Gewerbevereins sind gross. Dieser Anlass soll der

Start für eine positive gemeinsame Zukunft sein, in der es möglichst nur Gewinner gibt.

Rüti – Liebe auf den zweiten Blick – Chancen für die Zukunft

Gemeindepräsident Peter Luginbühl verstand es, in seinem Einstiegsreferat kurz und prägnant die wichtigsten Fakten zum Themenkomplex – Zusammen sind wir Rüti – zu erläutern und die wohl wichtigsten Kerndaten als Grundstein für die anschliessenden Workshops zu vermitteln. «Man müsse Rüti schon besser kennen um die wirklichen Qualitäten und Schönheiten festzustellen. So ergehe es wohl allen Neuzuglern. Werden aber die vielseitigen Angebote in Kultur, Freizeit und Sport entdeckt, die Vorteile als regionales Zentrum wahrgenommen und den Kontakt zu den Menschen gesucht, fühle man sich sehr schnell wohl in Rüti», meint Luginbühl. Eben: «Liebe auf den zweiten Blick.»

Heute gehe es darum, die Stärken von Rüti in einem Workshop mit den Gewerbetreibenden zu erkennen, ein Stärkenprofil zu erstellen

sowie Vorschläge und Ideen für die kurz- und mittelfristige Zukunft zu kreieren. Es muss möglich sein, mit der bereits vorhandenen Wertschätzung in der Bevölkerung auch zukünftige grosse Ziele gemeinsam zu erreichen.

60 Minuten voller Ideen

Nun waren die Teilnehmer gefordert. Eingeteilt in sieben Gruppen wurden die wichtigsten Themen unter der Leitung eines Mitgliedes des Gemeinderates intensiv besprochen, Ideen vorgetragen, Meinungen zum Teil kontrovers diskutiert und das Wesentliche in Stichworten auf den Flipcharts notiert. Drei Punkte, die zusammenfassend der Gemeinde kein schlechtes Zeugnis ausstellen, sind:

- Das Stärkenprofil von Rüti ist in den vergangenen Jahren gewachsen und hat wesentlich an Attraktivität und Substanz gewonnen.
- Viele Wünsche liegen nicht nur in der Macht der Gemeinde. Abhängig von der Wirtschaftslage und der Entwicklung von Landeigentum (Beispiel Joweidareal).
- Es gibt keine allgemeingültigen Patentrezepte, die aus der Schublade gezogen werden können.

Zusammenfassung der Gruppen (Schwerpunkte in Stichworten)

Positive Statements:

- Vernetzung mit den regionalen Tourismusorganisationen «natürli ZÜRIOBERLAND», Sunneland Oberland, Aglo Obersee. Dies erlaubt uns – an der Kantonsgrenze liegend – eine besondere Bedeutung im Zürcher Oberland einzunehmen.
- Kulturelles, aber auch wirtschaftliches Erbgut mit der Industriegeschichte und der Klostervergangenheit.
- Hervorragende Verkehrsanbindung an den öffentlichen Verkehr, SBB in allen Richtungen, VZO in allen Richtungen, Ortsbus Bahnhof-Bergacher.
- Einkaufsmöglichkeiten sehr gut.
- Zentrumsüberbauung der letzten Jahre zweckmässig und architektonisch sehr schön.
- Altersgerechtes Wohnen im Zentrum Rüti.
- Sportmöglichkeiten in den Ver-



Gewerbepräsident Ruedi Menzi freut sich auf positive Auswirkungen durch vermehrte Kontakte und einen besseren Dialog zwischen Gewerbe und Politik.



An sieben Tischen wurde intensiv diskutiert und Ideen für die Zukunft wurden besprochen.

- einen und dem Erholungsgebiet Zürcher Oberland, Obersee.
- Sportförderung ganz allgemein.
- Vereins-Vielfalt.
- Schöne, ruhige Aussenquartiere.
- Umwelt: grosse Nachhaltigkeit auf allen Stufen.
- Öffentliche Dienstleistungen.
- Das Zentrum von Rütli mit Gemeindehaus, Verwaltung, Gemeindewerken, Feuerwehrgebäude, Wohnüberbauungen mit altersgerechten Wohneinheiten, mit allen Einkaufsmöglichkeiten, Parkhäusern, Entsorgungsmöglichkeiten ist wohl einmalig und könnte besser nicht sein auf engstem Raum.
- Man fühlt sich grossmehrheitlich sicher in Rütli.

Wünsche, Anregungen, Meinungen und kritische Gedanken

- Der vorhandene Raum für die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen sollte besser ausgenutzt werden. Mögliche Standorte Joweidareal, Waldau und Pilgersteg. Dass dabei gegen 1000 neue Arbeitsplätze erreicht werden können – als strategisches Ziel bis zum Jahr 2030 vom Gemeinderat vorgegeben – ist ein sehr ambitioniertes Ziel, das nur unter optimalen wirtschaftlichen und ökologischen Voraussetzungen zustandekommen kann.
- Keine Industrielandreserven in Rütli.
- Was passiert mittel- und langfristig im Joweidareal, das in

- Privatbesitz und zum Teil auf Dürntner Boden liegt?
- Sind unsere Industrielandreserven ausgenutzt, wo liegen noch Reserven?
- Eine Zielsetzung müsste sein: In Rütli arbeiten und wohnen. Ist der Wohnraum vorhanden wenn zusätzliche Arbeitsplätze entstehen sollten?
- Steuerfuss: Relativ hoher Steuerfuss im Vergleich zu den Nachbarn im Kanton Zürich. Dies kann ein Nachteil sein.
- Kern noch besser ausnutzen. Zentrum klarer definieren.
- Um den Verkehr in Rütli besser zu kanalisieren, muss ein sinn-

- volles Verkehrskonzept entwickelt werden. Härti, Villa Weber, Löwenkreisel, Dorfstrasse, Pfauenkreisel.
- Parkplatzprobleme.
- Bessere Infos von der Gemeinde zu den Firmen und umgekehrt.
- Lokale Betriebe stärken bei der Arbeitsvergebung.
- In der Politik sollte parteiübergreifend mehr am gleichen Strick gezogen werden.
- Sich mit dem Erreichten nicht zufrieden geben, Potential sei noch genügend vorhanden.
- Man kennt sich noch in Rütli, mindestens die Personen die

sich für das Gemeindeleben einsetzen und engagieren.

Resümee

Bei einem abschliessenden Apéro wurde noch lange weiter diskutiert. Probleme wird es auch in Zukunft geben, die nur mit viel Aufwand gelöst werden können und nicht von allen befürwortet werden. Eines ist klar: Patentrezepte, die aus der Schublade gezogen werden können, gibt es nicht. Viele Themen sind angesprochen worden. Es wird Vorschläge geben, die kurz- oder mittelfristig zu einem guten Projekt ausgearbeitet und sofern mach- und finanzierbar realisiert werden können. Die Schaffung von Arbeitsplätzen wird wahrscheinlich durch Mangel an Industrieland in der Gemeinde Rütli eher schwer zu realisieren sein.

Auswerten der Resultate

Allgemein ist man aber der Meinung, dass ein guter Anfang gemacht worden ist. Vor allem wurde in einer offenen Art bei einer angenehmen Gesprächskultur über Probleme diskutiert, die uns alle etwas angehen. Auch in Zukunft werden Meinungsverschiedenheiten nicht zu verhindern sein, die wir aber mit unserem demokratischen Verständnis hinnehmen werden. Der Gemeinderat ist nun gefordert die Probleme zu bündeln, den Unternehmerdialog auszuwerten und zu gegebener Zeit die Resultate zu präsentieren. Man darf und kann gespannt sein.

Paul Kluser



Präsentation der Gruppenarbeit im Plenum als Abschluss des Unternehmerdialogs.